

Seminar
Buddhismus in der Gesellschaft
(700 199 SE)

Doz. Dr. Alexander von Rospatt

Universität Wien
Geisteswissenschaftliche Fakultät
Institut für Tibetologie und Buddhismuskunde

SS 2003

Thema der Arbeit:

Stanley Tambiah:
Max Webers Untersuchungen des frühen Buddhismus. Eine Kritik

Harald Schrefler
Matrikelnummer 59 52600

Wien, 8.5.2003



INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Einleitung
- 2 Die beiden Autoren
 - 21 Stanley Tambiah
 - 22 Max Weber
- 3 Max Webers Untersuchungen des frühen Buddhismus.
Eine Kritik
 - 31 Grundsätzliche Thesen
 - 32 “Über frühes Mönchstum”
 - 33 Webers Sicht der Umwandlung des früher Buddhismus
unter Ashoka
- 4 Resumee

St. Tambiah: Akademischer Lebenslauf

Literaturverzeichnis

1 Einleitung

Tambiah versucht in einem ausführlichem Artikel die Ansicht Webers, der frühe Buddhismus sei unpolitisch gewesen und seine weltablehnende Haltung präge auch die wirtschaftliche Lebensordnung, zu widerlegen.

2 Die beiden Autoren

2.1 Stanley Jeyaraja Tambiah

Geboren 1929, ist der spätere Havard-Professor mit seinen ethnologischen Abhandlungen bekannt geworden, die insbesondere den Eurozentrismus verurteilen.

Als Mitglied der Amerikanischen Gesellschaft der Wissenschaften und vielfacher Preisträger hat er die moderne Anthropologie geprägt.

Seine Bücher über den Buddhismus in Asien, insbesondere in Sri Lanka und Thailand, sowie seine ethnologischen Veröffentlichungen sind ein „Muss“ über diesen Raum.

Seine Werke und sein akademischer Lebenslauf befindet sich im Anhang.

2.2 Max Weber ¹

Geboren am 21.4.1864 in Erfurt und 1920 gestorben, versuchte er, die Soziologie als eine eigene empirische Wissenschaft zu begründen.

Er entwickelte eine Konzeption einer verstehenden Soziologie, ausgehend vom Begriff des sozialen Handelns. Da bei jedem Handeln unterschiedliche und individuell verschiedene Motive zusammenwirken, ist soziologische Erkenntnis nur durch abstrahierende Bildung von Idealtypen möglich.

In seinen Werken wie z.B. „Wirtschaftsethik der Weltreligionen“ und „Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie“ entwickelt er die Prädestinationslehre und seinen Begriff der „Protestantischen Ethik“

3 „Max Webers Untersuchungen des frühen Buddhismus. Eine Kritik“

3.1 Grundsätzliche Thesen

Nicht zufällig schickt Weber eine Abhandlung voraus, in der er die möglichen „Spannungen und Konflikte zwischen Erlösungsreligion und der Welt“ aufzeigt. ²

Seine Frage lautet:

Wie stark prägt eine religiös weltablehnende Haltung die wirtschaftliche Lebensordnung ?
Und kommt zu dem Schluss, dass mit Hilfe von samsara- und karma-Lehre der Kastenordnung Heilsbedeutung verliehen wird. ³

¹ Vgl. Bertelsmann Lexikon 2002

² Schluchter 1984 1984. S 7

³ Vgl. Schluchter 1984. S 7

Tambiah sieht seine frühen Bedenken gegen Webers Behandlung des frühen Buddhismus bestätigt. Wenngleich er zugibt, Webers Erörterungen nur in der englischen Übersetzung gelesen zu haben.

Wesentlich ist ihm, dass Weber sich nur auf Sekundärliteratur stützt(was 1916 bei der Buddhismus-Rezeption in Europa stark üblich war).

Vor allem lehnt er seine Periodisierung, nämlich „Alttert Buddhismus“ ist „vor Ashoka“ ab.

Tambiah bevorzugt die Einteilung des Theravada Buddhismus nach Bechert:

- kanonisch (entspricht der Zeit bis zur Tripitaka)
- traditionell (nach der Kodifizierung der kanonischen Schriften)
- modern (eben danach).⁴

Als wesentlichstes Paradoxon und Vorurteil bei Weber zeigt Tambiah auf:⁵

Weber interessierte sich vor allem vom universalgeschichtlichen Standpunkt, welche Faktoren und Kräfte ein religiöses Weltbild zum herrschenden machen und religiöse Wirtschaftsethik prägen (wie er es ja an der „Protestantischen Ethik“ entwickelt hat).

Kritisches Moment einer Religion ist bei ihm ihre Wirtschaftsethik (1920 hat er dieses Vorurteil in seinen Vorbemerkungen „erkannt“).

Tambiah meint, Weber sehe den frühen Buddhismus zu eng und zu radikal; als Bewegung der Weltverneinung und der Weltentsager, als eine Gruppe elitärer Intellektueller.

Dabei kritisiert er vor allem die 4 Behauptungen Webers:

1. Weltentsager haben kein Interesse an Laien.
2. Weltentsager sind apolitisch.
3. Der Mönchsorden im Buddhismus ist widersprüchlich und unwesentlich.
4. Der Buddhismus ging in der Ashoka-Periode ein politisches Bündnis ein, das zur Veränderung der Lehre führte.⁶

Die Gegenthese Tambiahs:⁷

- Buddhas Lebensweg ist eine Manifestation eines universalistischen Missionsauftrages
- d.h. Buddha und seine Schüler sind nicht eine weltabgewandte und weltflüchtige Minderheit,
- sondern sie wenden sich an die Welt und sind mit ihr in Symbiose verbunden.
- Veränderungen in der Ashoka-Zeit hängen mit der Beziehung zu den Laien und dem Königstum zusammen.

⁴ Vgl. Tambiah 1984. S 203

⁵ Vgl. Tambiah 1984. S 208

⁶ Vgl. Tambiah 1984. S 208

⁷ Vgl. Tambiah 1984. S 208

3.2 „Über frühes Mönchtum“

Laut Weber braucht der Buddhismus keine soziale Gemeinschaft (sangha), die zur Erlösung helfen kann.

„Das frühbuddhistische Mönchtum stellt daher einen begrifflichen Widerspruch dar (eine Gefolgschaft eines Mystagogen)“.⁸

Mönchsethik und Laienethik sind für ihn diametral (asozial) anders als im Christentum.

„Im alten Buddhismus fehlte auch fast jeder Ansatz einer methodischen Laiensittlichkeit.“⁹

Tambiah wider sieht die Vinayapitaka als Textgrundlage, in der detaillierte Regelungen des Mönchslebens und ihre Beziehungen zu den Laien dargestellt werden.

Buddhismus ist in seinen Worten „Beseitigung des Nichtwissens über die Fesseln des Bewusstseins“ und dabei ist die Bruderschaft der Erlösungssuchenden eine Alternative zur Lebensweise des „Haushalters“ (householder).¹⁰

Wesentlich ist ihm diese soziale Kategorie der gahapati (etwa entsprechend den vaisya - Händler, Landwirte = Erzeuger des wirtschaftlichen Wohlstandes).

An sie wandte sich Buddha und verhalf ihnen zu Ansehen. Sie sind das Rückgrat des neu entstehenden Gemeinwesens, an sie richten sich viele Reden (suttantas).

So werden in der Sigalovada Suttanta (Buddhas) Ratschläge über häusliche und soziale Pflichten dieser Laien (gahapati) - also ethische Grundsätze - erteilt.

3.3 „Webers Sicht der Umwandlung des frühen Buddhismus unter Ashoka“

Weber führt aus, dass sich der frühe Buddhismus auf den Stadtadel und das bürgerliche Patriaziat stützt.

„Der alte Buddhismus ist eine unpolitische Standesreligion“.¹¹

Eine Ausbreitung als volkstümlicher Buddhismus ist bei ihm erst in nach-kanonischer Zeit.

Unter Ashoka wird der Buddhismus zur „Domestizierung“ der Massen verwendet. Die Mönche unterstützen die politische Zentralgewalt der Pfründen wegen - also aus Habgier.

Tambiah dagegen sieht bereits im Pali-Kanon wegweisende politische Ideen, insbesondere im „Buch der langen Sprüche“ (Digha Nikaya) etwa die Konzeption des cakkavatti (Gewalt des Weltherrschers).

Nach ihm war der frühe Buddhismus eine Makrokonzeption, in welchen das Streben der Erlösungssucher (bhikkus) im Rahmen des sangha mit der soziopolitischen Ordnung (dem Königtum) verbunden war.¹²

⁸ Vgl. Tambiah 1984. S 213

⁹ Vgl. Tambiah 1984. S 223

¹⁰ Vgl. Tambiah 1984. S 222

¹¹ Vgl. Tambiah 1984. S 236

¹² Vgl. Tambiah 1984. S 239

4 Resumee

Es gibt eine Verzahnung der beiden Räder des dhamma :

- Buddha als mahapurusa (Rad der Entsagung)
- Herrschaft und Pflicht (des Königs) als dharmaraja cakkavatti;

d.h. Mönch und Herrscher sind im frühen Buddhismus zur Totalität verbunden.¹³

Das ethische Handeln des gahapati ist im Buddhismus klar dargelegt, Meinung und Beschreibung Webers von einer apolitischen und weltablehnenden Religion daher - laut Tambiah - falsch.



¹³ Vgl. Tambiah 1984. S 240

STANLEY JEYARAJA TAMBIAH

14

Esther and Sidney Rabb Professor of Anthropology, Harvard University, U.S. citizen

Balzan Prizewinner 1997 for Social Sciences:**Social Anthropology**

"... who, by his penetrating social-anthropological analysis of the contemporary central problems of ethnic violence manifested in South East Asia, as well as by his original studies on the dynamics of Buddhist society, has opened an innovative and disciplined social-anthropological approach to the internal dynamics of different civilizations."

STANLEY JEYARAJA TAMBIAH

was born in Ceylon (now Sri Lanka) on January 16, 1929.

Lecturer at the University of Ceylon (1951-60);

UNESCO Technical Assistance Expert in Thailand (1960-63);

University of Cambridge, U. K.: Smuts Fellow; Commonwealth Fellow of St. John's College (1963-64);

Lecturer, (1964-72);

Fellow of Clare Hall (1965-70);

Fellow of King's College and Tutor for Graduate Students and Director of Studies in Social Anthropology (1970-72);

Professor, Department of Anthropology, University of Chicago (1973-76);

Esther and Sidney Rabb Professor of Anthropology, Department of Anthropology, Harvard University, and Curator of South Asian Ethnology, Peabody Museum, Harvard University (since 1976).

He served as the President of the Association for Asian Studies (1989-90), is a Fellow of the American Academy of Arts and Sciences (1984) and a member of the U.S. National Academy of Sciences (1994). Honorary degrees from Jaffna and Peradeniya Universities, Sri Lanka (1980, 1991) and from the University of Chicago (1991). He was awarded the Fukuoka International Academic Prize (1998).

In addition to numerous articles, his writings include the following books:

- *Buddhism and the Spirit Cults in Northeast Thailand*, Cambridge University Press, 1970.
- *Bridewealth and Dowry* (Jack Goody, co-author), Cambridge University Press, 1973.
- *World Conqueror and World Renouncer, A Study of Religion and Polity in Thailand Against a Historical Background*, Cambridge University Press, 1976.
- *The Buddhist Saints of the Forest and the Cult of Amulets, A Study in Charisma, Hagiography, Sectarianism and Millennial Buddhism*, Cambridge University Press, 1984.
- *Culture, Thought and Social Action*, Harvard University Press, 1985.
- *Sri Lanka: Ethnic Fratricide and the Dismantling of Democracy*, University of Chicago Press, 1986.
- *Magic, Science, Religion and the Scope of Rationality*, Cambridge University Press, 1990.
- *Buddhism Betrayed? Religion, Politics and Violence in Sri Lanka*, University of Chicago Press, 1992.
- *Leveling Crowds: Ethnonationalist Conflicts and Collective Violence in South Asia*, University of California Press, Berkeley, 1996.
- His most recent book, *Edmund Leach: An Anthropological Life*, will be published in February 2002, by Cambridge University Press.

Literaturverzeichnis

AUTOR, Vorname:	Titel. Untertitel. Auflage. In: Band. Jahr. Seite.	Ort Jahr. (url (Datum))
WEBER, Max:	Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie II. Hrsg.: Marianne Weber. 7. Auflage.	Tübingen 1988.
TAMBIAH, Stanley:	Max Webers Untersuchungen des frühen Buddhismus. Eine Kritik. In: SCHLUCHTER, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus. S 202 - 247.	Frankfurt 1984.
SCHLUCHTER, Wolfgang (Hrsg):	Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus.	Frankfurt 1984.
BERTELSMANN	Lexikon 2002	